

DECKBLATT ZUM ERFAHRUNGSBERICHT
AUSLANDSSTUDIUM GEFÖRDERT MIT ERASMUS+

Fachbereich

FB14 Bauingenieur- und Umweltingenieurwesen

Studiengang

Umweltingenieurwesen

Studienzyklus

Bachelor Master Promotion

Zeitraum des Auslandsstudiums (mm/jj – mm/jj)

08/23 – 12/23

Land

Norwegen

Stadt

Trondheim

Gastuniversität

Norwegian University of Science and Technology (NTNU)

Unterrichtsprache(n)

Englisch

Empfehlen Sie die Institution? (Erläuterungen bitte im Bericht)

auf jeden Fall

überhaupt nicht

Sind Sie damit einverstanden, dass das International Office Ihre E-Mail-Adresse an interessierte Studierende ausgibt, wenn sie Sie kontaktieren möchten?

ja nein

Vorbereitungen für den Auslandsaufenthalt

Entscheidungsfindung und Bewerbung

Meine Entscheidung ein Auslandssemester in mein Studium zu integrieren, war schon lange gefallen. Da es aufgrund von Corona am Ende meines Bachelors nicht mehr möglich war, stand fest, dass ich vor meinem Masterabschluss noch einmal ins Ausland gehe. Herr Reul, Erasmus Beauftragter des FB 14, sowie das International Office (<https://unikassel.adv-pub.moveon4.de/report-page-1579/>) informierten mich über die Möglichkeiten. Meine Entscheidung, nach Trondheim in Norwegen an die NTNU zu gehen, war schnell getroffen. Die breite Kursauswahl und der Fakt, dass eigentlich alle Kurse auf Englisch angeboten werden sowie der gute Ruf der Uni, aber auch die norwegische Landschaft, haben dazu beigetragen.

Mit nur zwei Studienplätzen pro Jahr erforderte die Bewerbung eine frühe Planung, um sicher zu sein, einen der Plätze zu erhalten. Danach kam die Zusage der Uni Kassel aber quasi sofort, von der NTNU erst recht knapp vorher im Juni (im August begann das Semester).

Insgesamt ist auf jeden Fall zu beachten, dass es im August eventuell etwas stressig werden kann, je nachdem, ob noch Prüfungen in Kassel geschrieben werden müssen. Da das Semester und die Prüfungsphase an der NTNU dann aber vor Weihnachten vorbei ist, ist umso mehr Zeit zum Entspannen/weiteren Reisen bis zum Sommersemester in Kassel. Das Wintersemester von August bis Dezember bietet auf jeden Fall die Gelegenheit, Norwegen sowohl im Spätsommer als auch im Winter zu erleben!



Korsvika im August (links), Trondheimfjord im November (rechts)

Wohnungssuche

Die Wohnungssuche gestaltete sich etwas herausfordernd, da mit mir im Wintersemester fast 2000 internationale Studierende um die Wohnheimplätze konkurrierten. Die Absage für einen solchen Platz kam erst Ende Juni, wodurch nur noch ein Monat blieb, um ein Zimmer in Norwegen zu finden. Hier ist also definitiv eine frühzeitige Suche auch auf dem privaten Markt zu empfehlen, um etwas Stress zu minimieren. Gute Plattformen sind hybel.no oder finn.no, aber auch Facebook ist eine gute Adresse. Bei mir hat es dann sehr spontan ein paar Tage vor meiner Abreise funktioniert, also ruhig auf viele Anzeigen reagieren und nicht aufgeben. Ich habe dann mit vier Norwegerinnen zusammengewohnt und mich sehr wohl gefühlt.

Allgemein ist zu erwähnen, dass die Unterkünfte insgesamt etwas teurer und die Zimmer in der Regel kleiner sind, aber man kann es sich überall gut gemütlich machen! Die meisten der ingenieurwissenschaftlichen Veranstaltungen sind am Campus Gløshaugen. Dort in der Umgebung oder auch bei Moholt (ein sehr beliebtes Studierendendorf) ein Zimmer zu finden, ist also eine gute Adresse.

Sprachliche Vorbereitung

Vorausgesetzt ist hier nichts zwingend, die Englischkenntnisse sollten aber auch fachlich gut sein, um den Vorlesungen folgen zu können und auch im Alltag wird Englisch die Kommunikationssprache sein. Um einen kleinen Einstieg in die Landessprache zu haben, habe ich mit Duolingo ein paar Vokabeln vorher gelernt, auch eine gute Adresse ist der Sprachkurs der NTNU (<https://www.ntnu.edu/norwegiancourse/norwegian-on-the-web>). Daran orientiert sich auch der Sprachkurs an der Uni, den ich während des Semesters besucht habe.

Anreise

Wenn genug Zeit für die An- und Abreise da ist, kann ich es sehr empfehlen, mit dem Zug oder Bus nach Trondheim zu fahren! Mit dem Erasmus Green Travel Bonus wird dies sogar finanziell etwas bezuschusst und es ermöglicht die entspannte Erkundung der beeindruckenden Landschaft Norwegens. Es ist überall unglaublich schön, aus dem Fenster zu schauen und so Stück für Stück dem Ziel näher zu kommen.

Auslandsaufenthalt

Studium

Das Studium an der NTNU zeichnete sich insgesamt durch einen geringeren Kursumfang aus. Die Kurse bringen in der Regel jeweils 7,5 oder 15 Credits, wodurch ein Semester zwischen zwei und vier Kurse umfasst. Diese sind aber jeweils mit einem höheren Workload verbunden. Es gibt in sehr vielen Kursen wöchentliche Abgaben, die für die Klausurzulassung bestanden werden müssen, Gruppenarbeiten mit Abschlussberichten und/oder -präsentationen und es muss viel Literatur gelesen werden. Es wird also viel Eigenarbeit erwartet, Selbstorganisation zahlt sich aus. Die Lernatmosphäre ist durch stets freundliche und hilfsbereite Dozierende und Professor:innen geprägt, die Uni organisiert außerdem viele spannende Gastvorlesungen (zum Beispiel von Mitautor:innen des IPCC) und vielfältige Exkursionen.

Ich habe außer studienrelevanten Kursen auch einen Norwegisch Sprachkurs belegt, hierfür auf jeden Fall schnell anmelden, die Plätze sind begrenzt. Abgesehen davon ist es aber möglich, auch in mehrere Kurse zu Beginn des Semesters reinzuschauen und das Learning Agreement nach Ankunft noch einmal zu verändern. Mit Kursanmeldung werden auch die Prüfungen angemeldet, eine Abmeldung ist bis zwei Wochen vor der Prüfung möglich.

Die Klausuren finden meistens am Rande der Stadt in einem großen Prüfungsgebäude statt. Außer der Sprachkursklausur dauern die Examen vier Stunden, entweder ab neun Uhr morgens oder ab drei Uhr nachmittags.

Alle Infos zum Studium gibt es aber ausführlich auch in der Orientierungswoche, mit der das Semester beginnt. Außerdem werden einige Aktionen und Aktivitäten wie kleine Wanderungen

oder Grillnachmittage durch das Erasmus Netzwerk ESN angeboten. So ist es auch leicht, schnell Kontakte zu knüpfen und die Stadt sowie Umgebung kennen zu lernen. Die meisten Veranstaltungen werden in Norwegen vor allem über Facebook beworben und auch Kontakte pflegen geht mit Norweger:innen über Facebook/Snapchat am besten.

Gleichzeitig bleibt aber in den ersten Wochen auch genug Zeit zur selbstständigen Erkundung und für Erledigungen, wie der Einrichtung des Zimmers. Hierfür ist ReStore sehr zu empfehlen, ein von Studierenden geführter Laden, in dem gebrauchte Einrichtungsgegenstände kostenlos abgeholt werden können.

Leben in Trondheim – Alltag und Freizeit

Trondheim selbst ist eine sehr lebenswerte Stadt, studentisch geprägt mit vielen süßen Cafés, vielen Museen, natürlich toller Natur drum herum und alles gut zu erreichen mit den Öffis. Hierfür ist die App AtB nützlich, über die auch das Bus-Ticket gekauft wird. Die Uni bietet sehr viele studentische Initiativen und Sportclubs, die vor allem am Anfang des Semesters sehr präsent sind. Ich habe für das Semester in einem der zahlreichen Orchester mitgespielt. Mit der Sit und NTNUI Mitgliedschaft können sehr vielen Sportarten und -kurse ausprobiert, in Mannschaften mitgespielt und mehrere Gyms genutzt werden.

Mit der NTNUI Mitgliedschaft ist es außerdem möglich, die Cabins (Wanderhütten) der Uni sehr günstig zu mieten und so tolle Wochenenden in der Natur zu verbringen (<https://org.ntnu.no/koiene/>). Alles, was man dafür braucht, kann kostenlos bei Boomerang ausgeliehen werden, ein ehrenamtlich von Studierenden geführter Laden, in dem es von Zelt, Hängematte und Isomatte über Rucksäcke bis hin zu Ski und Snowboards jegliches Equipment auszuleihen gibt.

ESN bietet während des Semesters immer wieder viele Aktivitäten und Trips an. Für mich hat es zeitlich selten gepasst und so haben wir selbst organisiert das Land und die tolle Natur erkundet. Für Wanderungen und Cabin Trips ist außerdem die DNT (Norwegischer Alpenverein) Mitgliedschaft sehr zu empfehlen. Darüber sind in ganz Norwegen super tolle Hütten zu mieten und Wanderungen, Hüttentouren oder Langlauftouren zu planen (<https://ut.no>). Mit dem (Nacht-)Zug oder dem Auto ist eigentlich alles gut zu erreichen, zu empfehlen ist der Saltfjellet Nationalpark, natürlich die Lofoten, der Geiranger Fjord, Romsdal, Røros zur Weihnachtszeit, Åre (Schweden) zum Skifahren und und und. Es ist überall schön und die Natur ist unglaublich.

Vor allem für naturverbundene und aktive Menschen also der perfekte Ort; die Norweger:innen verbringen viel Zeit draußen und haben in der Regel auch ihre eigene Hütte. Genauso gut lässt es sich aber auch im Sommer am Fjord entspannen oder immer in der Sauna - mit anschließendem Eisbaden im Winter. Eines meiner Highlights waren natürlich die Nordlichter, die teilweise sogar aus der Stadt zu sehen waren! Aber auch die Kultur kommt nicht zu kurz, so findet zum Beispiel jedes zweite Jahr das Festival UKA statt, mit einer Fülle von kulturellen Veranstaltungen, Konzerten, Workshops und Partys.

Die Lebenshaltungskosten sind insgesamt höher, insbesondere die Kosten für Lebensmittel (auch das Mensaessen) und für Alkohol. Aus diesem Grund bin ich sehr selten in ein Restaurant oder eine Bar gegangen, daran gewöhnt man sich dann aber auch schnell und das ist wunderbar auszugleichen mit vielen gemeinsamen Kochabenden. Gegen Ende des Jahres werden die Tage

dann natürlich deutlich kürzer, hier hilft Vitamin D, aber vor allem das trotzdem Aktivbleiben, viel rausgehen und gemeinsam Sachen erleben.



Geirangerfjord (links), Saltfjellet Nationalpark (mitte), Vasstindbu Hytta (rechts)

Fazit

Mein Auslandssemester in Trondheim, Norwegen, war zweifellos eine unvergessliche Erfahrung, die ich uneingeschränkt empfehlen kann. Die Zeit ermöglichte nicht nur das Kennenlernen großartiger Menschen, sondern prägte mich auch durch vielfältige Erfahrungen.

Studientechnisch gewann ich neue Motivation und Begeisterung für den Endspurt. Außerdem erlangte ich neue Inputs, traf inspirierende Vorbilder im beruflichen Kontext und Anstöße für die künftige Richtung meiner beruflichen Laufbahn. Abgesehen davon konnte ich meine Sprachkenntnisse verbessern und mein Selbstbewusstsein steigern.

Besonders wertvoll waren für mich die Freundschaften, die entstanden und hoffentlich lange halten sowie die viele Zeit in der Natur, das Wandern, die vielen Cabin Trips mit der Einfachheit der Hütten sowie die Spontaneität und Unternehmungslust der Menschen, mit denen ich meine Zeit dort verbracht habe.

Abschließend kann ich nur jede:n dazu ermutigen, ein Auslandssemester zu absolvieren. Die gewonnenen Erfahrungen und Erlebnisse machten den durch ERASMUS+ ermöglichten Aufenthalt zu einer unvergesslichen Zeit. Definitiv eine Erfahrung, die sich für jede:n lohnt!